

Faszinierende Gipfel erzeugen faszinierende Bilder

Gemäldeausstellung in der St. Moritzer Galerie Central

Berge faszinieren Kunstschaffende seit jeher. Auch Madlen Fährndrich Campiche und Thomas Seilnacht haben einen Narren an ihnen gefressen.

MARIE-CLAIRE JUR

Die Kunstgalerie Central in St. Moritz präsentiert derzeit eine interessante Gemäldeausstellung zur Engadiner Bergwelt, die bis nach Ostern zu sehen ist. Gezeigt werden Gemälde von zwei Kunstschaffende, welche dieselbe Faszination für die Berge teilen - mit einem kleinen Unterschied: Madlen Fährndrich Campiche erwandert die Bergwelt und lässt ihre Eindrücke in ihre Werke einfließen, während Thomas Seilnacht die Gipfel nicht besteigt, sondern ihre Ganzheit und Wirkung aus der Ferne auf sich einwirken lässt und diese Erfahrung künstlerisch umsetzt. Beide Kunstschaffende arbeiten mit unterschiedlichen Maltechniken, gemeinsam ist ihren Werken eine Ausstrahlungskraft, welche die Besucher spüren, sobald sie den gemeinsam genutzten Galerieraum betreten.

«Meine Bergbilder sind Ergebnisse, die einem Eintrag in mein Lebenstagebuch gleichen. Sie zeugen von meiner leidenschaftlichen Verbundenheit zur Bergwelt». Madlen Fährndrich Campiche verbringt viele Stunden in der Natur, auch in den Engadiner Bergen. Immer mit dabei hat sie ihr Skizzenbuch, in dem sie erste spontane Eindrücke festhält, gleichsam Formen und Kontraste sammelt, die anschliessend zuhause im Atelier dann zu einer Komposition erweitert werden. Ob sie in Acryl oder Mischtechnik arbeitet, ob Pastellkreide, Aquarellfarben oder Zeichenstifte zum Einsatz kommen: Die Gipfel, die sie porträtiert, sind wohl naturnah, aber nicht naturalistisch darge-

stellt; mit der Beschränkung auf die wesentlichen Elemente gelingt es der Künstlerin, die elementaren Kräfte, die in der Bergwelt spielen, freizulegen: Licht und Schatten, Sonnenwärme und Eiseskälte beispielsweise werden spürbar: Das ist in zwei der zwölf Exponate, nämlich den Werken «Piz Bernina Panorama» oder «Biancograt Nord» besonders gut nachzuspüren. Eine Besonderheit ihrer künstlerischen Darstellung offenbart sich bei der Betrachtung aus nächster Nähe: Unzählige Pinselstriche und Malschichten hat die Malerin verwendet, um ein letztlich organisch wirkendes Ganzes zu erzielen.

Thomas Seilnacht ist kein Berggänger. Doch die Bergwelt birgt für ihn ebenfalls emotionale Erlebnisse, die meditativer Art sind. Sie vermitteln Ruhe und Stille und sind ein Symbol für Präsenz und den steten Wandel der Zeit. Berglandschaften, vor allem in Kombination mit Seen, in denen sie sich spiegeln, sind ein Tor in andere Welt. Dabei nimmt der Kunstschaffende den Berg auch akustisch wahr, als einen Klangraum, der zugleich - vor allem für Flachländer - auch Sehnsuchtsraum und seelische Projektionsfläche ist. Gerne verweilt Seilnacht in Sils Maria, auf den Spuren der Malerinnen Clara Porges und Beatrice Guyer. Eine Besonderheit seiner künstlerischen Darstellungsweise: Seilnacht arbeitet mit selbst hergestellten Pigmentfarben, dabei fällt der Farbe Blau eine zentrale Rolle zu, genauer dem Ultramarin. Die Verwendung dieses traditionellen Blautons der Fresko- und Kirchenmalerei ist nur mit viel Wissen, Geduld und Erfahrung möglich. Seine Anwendung erweitert die Oberfläche des Farbauftrags und verleiht Seilnachts Berglandschaften eine spezielle Strahlkraft. Zusammen mit einem Lapislazuli-Türkis verleiht dieser Farbton den meisten der fast zwanzig Exponate



Einblick in die aktuelle Gemäldeausstellung: Oben Bilder von Thomas Seilnacht und unten ein Bild von Madlen Fährndrich Campiche.

Fotos: Marie-Claire Jur

eine geheimnisvolle, fast übernatürliche Aura. Wer mehr zum künstlerischen Schaffen von Madlen Fährndrich Campiche und Thomas Seilnacht

erfahren möchte, sei an dieser Stelle auf ihre Homepages www.gemalteberge.ch und www.thomasseilnacht.ch verwiesen.

Geöffnet: 14. 4. bis 16. 4.: Freitag 16.00 - 19.00 Uhr, Samstag und Sonntag 10.00 - 12.00 Uhr und 16.00 - 19.00 Uhr. Apéro: 15. 4. um 17.00 Uhr, Finissage 22.4. um 17.00 Uhr. Tel.: 081 830 00 70.